

Fuchs/Marter/Zobel/Wieseln/von Katzen mag ich nicht sagen / damit sie nicht meynen/ ich wolte eines ehrbaren Handwercks spotten.

Dann es ist noch desto mehr von ihnen zu halten/ daß sie bey so mannigfältigem Lob nit viel Mängel an sich haben / vnnnd findet man wenig Leuthe / die vber sie zufragen hätten/ es were dann dieses/ dz sie gleich wie die Schneider/etwas geschwind sind mit den Händen/ vnd wann man ihnen Felle zufüttern heimbringet/ist gar bald eins / doch nicht bey allen/ verstoffen: oder daß sie bisweilen einem ein Fell mit Schaben in die Hände stecken/vnnnd bereden ihn / es seyen silbern Haar: oder sucht sonst ein Vorthailgen / da doch nicht viel an gelegen ist. Bisweilen gehet auch dieses mit / daß sie inheimische für Spanische/ Deutsche/oder sonst frembde verkauffen. Wz aber sonst für Mängel an den Fellen fürfallen/sind die nicht so sehr schuldig daran / die sie zusammen nehen / als die / so sie bereyten/ welche die Römer Alutarios nennen / deren Plinius lib. 17. cap. 9. gedencket. Hierzu brauchen sie die Büdten / die Peiß/Kalck/ vnd andere dergleichen Sachen mehr. Die Arbeit ist Haut wäschen / schaben/ einlegen/ herauß ziehen / schneiden / vnnnd zusammen nehen/ wie man siehet zu Rom / zu Mayland / zu Venedig / vnd anders wo / da dieses vnflätige/ aber nützliche Handwerck im schwang gehet.

### ANNO TATIO.

Piouanus Arlottus fraget auff eine Zeit einen Kürsener / welches die ärgste vnd heylloseste Häute weren/als er es aber nit wuste/ sagte er ihm/deß Löwen/Fuchs vnd deß Esels Haut.



Hundert vnd Sieben vnd Zwanzigster Discurs.

### Von Buchhändlern.

**D**ie Profession der Buchhändler hat allezeit diese Reputation gehabt / daß sie bey männiglichem für ehrlich vnnnd löblich ist gehalten worden / wie solches mit vielen Rationibus, oder Gründen/vnd mannigfältigen Authoribus gelehrter vnd ansehnlicher Leuthe/ leichtlich kan bewiesen werden. Vnder andern bringet Polydorus Virgilius in seinen Büchern de inuentoribus rerum, eine denckwürdige Vrsach ein/da er sagt / daß durch die Bequemlichkeit der Bücher / die man durch sie hat / die Ingenia geschärfffet werden / dardurch der Weg bereitet zu allen Künsten vnd Wissenschaften / vnnnd die Gemüther sonderlich auffgemundert zur Liebe der Studien/welche bey jedermänniglichem aller Ehren vnd Lobs werth geachtet sind.

Die Würde vnd Nobilitet der Buchführer ist auch darauff abzunehmen/daß die Bücher vnd Libereyen zu jederzeit ehrlich vnnnd hoch geachtet gewesen/ dz auch hochberühmte Leute / ja Könige/damit sich vnderstanden berühmt zumachen: Wie dann die Historien bezeugen / daß Käyser/Könige/Edelent/vnd andere gelehrte Leut / sich derselbigen zum fleißigsten haben angenommen. Von dem Grossen Alexander schreibet Isidorus libro sexto Etym. capite tertio, daß er grosse Liebe zu Büchern getragen / vnd wie er die Studia sonderlich geliebet / also hat er auch grossen Fleiß darauff gewendet / daß er die beste Bücher in allen Künsten möchte zusammen bringen. Derselbige schreibet auch von Ptolomæo Phila-